

Ulladu Nārpadu — Sat Vidya

உள்ளது நாற்பது

Tamil / Englisch

1. Da wir die Welt wahrnehmen, steht es außer Frage, dass es eine Erste Ursache gibt, eine kreative Energie (Shakti), die sich mannigfach manifestiert. Das Bild, das aus Namen und Formen besteht, der Betrachter, die Leinwand und das Licht, das sie beleuchtet, all das ist das Selbst.
2. Alle Religionen setzen drei Grundlagen voraus: [Gott, Mensch und Welt]. Die Debatte, ob sich eine erste Ursache als diese drei manifestiert oder ob diese drei auch drei verschiedene Dinge sind, dauert an, solange das Ego-Ich besteht. Doch der höchste Zustand ist, im wahren Selbst zu verbleiben, nachdem das Ego-Ich sein Ende gefunden hat.
3. Wozu nützt die Diskussion, ob die Welt wirklich oder lediglich eine unwirkliche Erscheinung ist, ob ihr Bewusstsein eigen ist oder nicht, ob sie Glück oder Leid bedeutet? Der egolose Zustand, der diese dualistischen und nicht-dualistischen Überzeugungen überschreitet, in dem man die Welt lässt und sich selbst durch Ergründung erkennt, ist allen lieb und teuer.
4. Wenn wir selbst eine Gestalt haben, dann folgt daraus, dass auch die Welt und das Höchste eine Gestalt haben. Wenn wir jedoch gestaltlos sind, wer könnte dann ihre Gestalten sehen und auf welche Weise? Kann denn das Gesehene von anderer Natur sein als das Auge? Dieses Auge ist in Wahrheit das Selbst, das grenzenlose Auge.

5. Der Körper besteht aus fünf Hüllen[1]. Sie alle sind gemeint, wenn man vom ›Körper‹ spricht. Gibt es unabhängig vom Körper eine Welt? Sag, hat schon jemals jemand die Welt gesehen, der keinen Körper hat?

6. Die Welt besteht aus nichts anderem als aus den Sinnesobjekten (dem Gesehenen, Geruchenen, Geschmeckten, Gehörten und Getasteten). Sie werden durch die fünf Sinne (Augen, Nase, Mund, Ohren, Haut) wahrgenommen. Da der Geist die Welt nur mittels der fünf Sinne wahrnimmt, sag, kann es dann ohne den Geist eine Welt geben?

7. Obwohl Welt und wahrnehmender Geist gemeinsam auftauchen und wieder verschwinden, tritt die Welt erst durch die Wahrnehmung in Erscheinung. Das Vollkommene erstrahlt, ohne dass es auftaucht und wieder verschwindet. Dieser Ort, in dem Welt und Geist auftauchen und verschwinden, ist das einzig Wirkliche.

8. Mit welchem Namen und in welcher Form du auch die absolute Wirklichkeit verehrst, es ist ein Weg zum Vollkommenen, das ohne Namen und Form ist. Doch solltest du dein eigenes wahres Selbst in Ihm, dem höchsten Sein, erkennen, in Ihn eingehen und eins mit Ihm sein. Das ist die wahre Erkenntnis der Wahrheit.

9. Alle Zweiheit und Dreiheit beruhen auf dem Ego. Wenn man untersucht »Wer ist dieses Ego?«, verschwinden sie und man erkennt die Wahrheit. So jemand ist ein Weiser. Ihn verwirren diese Dinge nicht mehr. Das solltest du wissen.

10. Ohne Nichtwissen gibt es kein Wissen und ohne Wissen kein Nichtwissen. Wenn man fragt: »Wer ist es, der weiß und nicht weiß?« und das Selbst, die Quelle von beidem erkennt, ist das die wahre Erkenntnis.

11. Wenn man alle Objekte [die ganze Welt] kennt, aber nicht sich selbst (den Erkennenden), ist das Unwissenheit. Wenn man sein wahres Selbst erkennt, das die Grundlage des mittelbaren Wissens und Nichtwissen ist, finden sowohl Wissen als auch Nichtwissen ihr Ende.

12. Wahre Erkenntnis ist frei von Wissen und Nichtwissen. Das mittelbare Wissen von Objekten kann nicht die wahre Erkenntnis sein. Das Selbst erstrahlt immer aus sich selbst, ohne dass es etwas gäbe, das Es erkennen und von dem Es erkannt werden könnte [i. e. ohne die Beziehung von Subjekt und Objekt]. Dennoch ist es die wahre Erkenntnis und keine Leere. Das solltest du wissen.

13. Das Selbst ist Erkenntnis (Jnana) und ist das einzig Wirkliche. Das Wissen von diesem und jenem (vom Mannigfachen) dagegen ist Nichtwissen. Dieses Nichtwissen ist unwirklich, denn es kann nicht ohne das Selbst, das Erkenntnis ist, existieren. Oder können etwa die vielerlei Schmuckstücke unabhängig vom Gold existieren, sag?

14. Wenn die erste Person (ich) existiert, existieren auch die zweite und dritte Person (du, er, sie, es). Doch wenn man die Wirklichkeit dieser ersten Person hinterfragt, wird sie vernichtet und damit hören auch die zweite und dritte Person zu existieren auf. Was dann als Eines erstrahlt, ist unsere wahre Natur, das wahre Selbst.

15. Vergangenheit und Zukunft basieren auf der Gegenwart. Während sie sich ereignen, sind auch sie Gegenwart. Also existiert nur die Gegenwart. Wenn man Vergangenheit und Zukunft ergründen will und sich dabei der Wirklichkeit des Jetzt nicht vergewissert, ist es, als ob man ohne die Eins zählen wollte.

16. Gibt es Raum und Zeit ohne uns? Wenn wir der Körper sind, sind wir in Raum und Zeit gefangen. Doch sind wir der Körper? Wir sind dieselben, jetzt, damals und für immer, hier, dort und überall. Wir existieren und wir sind raum- und zeitlos.

17. Für jene, die das Selbst erkennen und für jene, die es nicht erkennen, ist der Körper ›ich‹. Für jene, die es nicht erkennen, ist das Ich lediglich auf den Körper beschränkt. Für jene, die das Selbst im Körper erkennen,

erstrahlt das Ich als das unbegrenzte Selbst. Wisse, dass das der Unterschied zwischen beiden ist.

18. Die Welt ist wirklich für jene, die das Selbst erkennen und für jene, die es nicht erkennen. Für jene, die es nicht erkennen, ist die Welt (aus Namen und Formen) das Maß der Wirklichkeit. Für jene, die es erkennen, erstrahlt die Wirklichkeit unbegrenzt als die Grundlage der Welt. Wisse, dass das der Unterschied zwischen beiden ist.

19. Nur jene diskutieren darüber, ob Schicksal oder Willensfreiheit die Oberhand gewinnt, die die Ursache von beidem, nämlich das Ich, nicht erkennen. Jene, die es als den gemeinsamen Ursprung von Schicksal und Willensfreiheit erkennen, sind von beidem befreit. Sag, werden sie sich jemals wieder darin verstricken?

20. Wenn man Gott sieht und dabei sich selbst als den Sehenden außer Acht lässt, ist das nur eine geistige Projektion. Kann man überhaupt sagen, dass derjenige, der das Selbst sieht, wahrhaft Gott, seinen Ursprung, sieht? Jener, der das Ego-Ich verloren hat, ist nicht mehr von Gott verschieden.

21. Was ist damit gemeint, wenn es in vielen gelehrten Werken heißt, dass das Ego-Ich das Selbst bzw. Gott sieht? Wie könnte man sein eigenes Selbst sehen, da man doch nur eines ist? Und wie könnte man Gott sehen? Beides ist nur möglich, indem man seine Beute wird.

22. Es ist das Licht des Herrn, das den Geist erhellt. Wie könnte man mit dem geborgten Licht des Geistes das Licht allen Lichtes erkennen, ohne den Geist nach innen zu wenden und sich mit Ihm zu vereinigen, sag?

23. Dieser Körper sagt nicht »ich«. Und keiner behauptet, dass er während des Tiefschlafs nicht existiert. Erst nachdem das Ich aufgetaucht ist, taucht auch alles andere auf. Forche mit einem konzentrierten Geist nach der Quelle, aus der dieses Ich entsteht.

24. Dieser grobstoffliche Körper sagt nicht »ich«. Sein und Bewusstsein (Sat-Chit, das Selbst) ist nichts, was entsteht und verschwindet. Aber zwischen beidem entsteht dieses Ich, das auf den Körper beschränkt ist. Das ist der Knoten zwischen dem Bewussten und dem Unbewussten, Bindung, Jiva, subtiler Körper, Ego, Samsara (die weltlichen Bedingungen unserer Existenz) und der Geist.

25. Dieses Phantom-Ego, das keine eigene Gestalt besitzt, entsteht, indem es eine Gestalt (einen Körper) ergreift. Es hält sich am Leben, indem es an ihr festhält, nährt sich von den Sinnesobjekten und gewinnt so an Stärke. Wenn es die eine Gestalt im Tod verlässt, ergreift es dafür eine andere. Doch wenn du nach ihm suchst, ergreift es die Flucht. Das solltest du wissen.

26. Wenn sich das Ich erhebt, erhebt sich auch alles andere. Ist es nicht da, ist auch nichts anderes da. Das Ich ist wahrlich alles. Wenn man deshalb erforscht: »Was ist dieses ›Ich‹?«, dann wird man das alles los. Das solltest du wissen.

27. Im Zustand, in dem sich das Ich nicht erhebt, sind wir DAS. Wenn man nicht den Ursprung dieses Ich erforscht, wie kann man es da endgültig loswerden, so dass es sich nicht mehr erhebt? Und wenn man das nicht erreicht, wie kann man dann in seinem ursprünglichen Zustand, in dem man DAS ist, fest gegründet sein, sag?

28. Wie jemand tief hinabtaucht, um etwas zu finden, das ins Wasser gefallen ist, so muss man mit konzentriertem Geist tief in sich selbst hinabtauchen und Sprechen und Atmen kontrollieren, um den Ursprung zu entdecken, von wo das Ich sich erhebt. Das solltest du wissen.

29. Sag nicht (laut) »ich«, sondern suche mit einem nach innen getauchten Geist, wo dieses Ich entspringt. Das allein ist der Weg der Erkenntnis. Es kann zwar hilfreich sein, wenn man denkt: »Ich bin nicht dies [i. e. der Körper]. Ich bin DAS [Brahman]«, doch ist das Selbstergründung?

30. Wenn der Geist sich nach innen wendet und erforscht: »Wer bin ich?« und das Herz erreicht, neigt das Ich schamvoll sein Haupt und das Eine erscheint spontan als »Ich-Ich«. Doch obwohl es auf diese Art erscheint, ist es nicht das Ego-Ich, sondern die vollkommene Wirklichkeit, das wahre Selbst.

31. Was gibt es für jenen noch zu tun, dessen Ich zerstört ist und der die Seligkeit des Selbst genießt, die daraus entsteht? Er kennt nichts, was vom Selbst verschieden wäre. Sag, wer könnte seinen Zustand begreifen?

32. Die heiligen Schriften verkünden: »Ich bin DAS.« Wenn man jedoch nur meditiert: »Ich bin DAS, ich bin nicht jenes«, anstatt dass man das Selbst durch die Ergründung erkennt und in jenem Zustand verweilt, zeugt das von geistiger Unreife, da man immer das Selbst ist.

33. Zu sagen: »Ich habe mich nicht erkannt« oder »ich habe mich erkannt« ist lächerlich. Warum? Gibt es etwa zwei Selbste, so dass das eine von ihnen aus dem anderen ein Objekt machen könnte, wo doch jeder sich als ein einziges Sein erfährt?

34. Anstatt die Wahrheit zu kennen, die beständig im Herzen eines jeden wohnt, und dort zu verweilen, zu disputieren: »Es existiert, Es existiert nicht, Es hat eine Gestalt, Es ist gestaltlos, Es ist eines, Es ist zwei, Es ist nichts von beidem« ist Unwissenheit und Verblendung.

35. »Siddhi bedeutet, das wahrzunehmen, was man immer schon erlangt hat, und darin zu verweilen. Alle anderen Siddhis sind reine Traum-Siddhis. Sind sie noch wirklich, wenn man vom Schlaf erwacht? Können jene, die in ihrem wahren Zustand bleiben und von aller Verblendung frei sind, sich noch von ihnen irreführen lassen? Das solltest du bedenken.«

36. Wenn wir glauben, dass wir der Körper sind, ist der Gedanke: »Nein, das sind wir nicht. Wir sind DAS« hilfreich, um als DAS zu verweilen.

Doch warum sollen wir immerzu denken, dass wir DAS sind, da wir DAS doch immer sind? Denkt denn ein Mensch immerzu, dass er ein Mensch ist?

37. Die Behauptung: »Während der Übung ist man in Zweiheit (Dvaita) und wenn man verwirklicht hat in Einheit (Advaita)« ist falsch. Man ist, wie in der Parabel, der vermisste zehnte Mann, sowohl während man ihn bange sucht, als auch wenn man herausfindet, dass man es selber ist.

38. Wenn wir die Täter unseres Tuns sind, müssen wir auch dessen Früchte verkosten. Doch wenn wir fragen: »Wer ist der Handelnde?« und das Selbst erkennen, verschwindet dieses Gefühl, der Handelnde zu sein, und auch die drei Karmas fallen von uns ab. Das ist der Zustand der Befreiung, der ewig währt.

39. Solange man denkt, dass man gebunden ist, besteht auch die Vorstellung von Bindung und Befreiung. Wenn man untersucht: »Wer ist gebunden?«, bleibt das Selbst übrig, das man immer schon erlangt hat und das immer frei ist. Wenn der Gedanke an Bindung nicht bestehen kann, wie könnte der Gedanke an Befreiung überleben?

40. Es gibt dreierlei Lehrmeinungen über die Art der Befreiung: mit Form, ohne Form oder beides. Ich aber sage, dass die Vernichtung des Egos, das zwischen den drei Arten unterscheidet, die Befreiung ist. Das solltest du wissen.

[1] die Hüllen aus Nahrung, Lebenskraft, niederer Geist (Sprachvermögen, Handeln, Wünsche, Absichten, Vorstellungen, Zweifel usf.), höherer Geist (Vernunft und Intuition) und die Hülle der Glückseligkeit (wie im Tiefschlaf oder Samadhi). Mit dem Körper ist nicht nur der materielle Leib gemeint, sondern auch alle geistigen Bereiche.

நூல்
 நாமுலகங் காண்டலா ணாணாவாஞ் சத்தியுள
 வோர்முதலை யொப்ப லொருதலையே - நாமவுருச்
 சித்திரமும் பார்ப்பானுஞ் சேர்படமு மாரொளியு
 மத்தனையுந் தானா மவனுலகு - கர்த்தனுயிர் 1

Nūl

Nāmulagaṅ kāṇḍa-lāḷ nānāvān shakti-yula
 Ōrmudalai oppal oru-talaiyē – nāma-vuru
 Chittira-mum pār-pānum chērpada-mum āroḷi-yum
 Attanai-yun tānām avanulagu – karta nuyir

1. Since we know the world, we must concede for both a common Source, single but with the power of seeming many. The picture of names and forms, the onlooker, the screen, the light that illumines — all these are verily He.

மும்முதலை யெம்மதமு முற்கொள்ளு மோர்முதலை
 மும்முதலாய் நிற்குமென்று மும்முதலு - மும்முதலே
 யென்னலகங் கார மிருக்குமட்டே யாங்கெட்டுத்
 தன்னிலையி னீற்ற றலையாகுங் - கொன்னே 2

Mummu-dalai emma-damu muṛkoḷ-ḷum ōrmu-dalē
 Mummu-dalai niṛku-mendṛu mummu-dalum – mum mudalē
 Yennal-ahaṅ kāram irukku-maṭṭē yān-keṭṭu
 Tannilai-yil niṭṭral talai-yāguṅ – konnē [2]

2. On three entities — the individual, God and the world — every creed is based. That 'the One becomes the three' and that 'always the three are three', are said only while the ego lasts. To lose the 'I' and in the Self to stay is the State Supreme.

உலகுமெய்பொய்த் தோற்ற முலகறிவா மன்றென்
 றுலகுசுக மன்றென் றுரைத்தெ - னுலகுவிட்டுத்
 தன்னையோர்ந் தொன்றிரண்டு தானற்று நானற்ற
 வந்நிலையெல் லார்க்குமொப் பாமுனே - துன்னும் 3

Ulagu-maipoi tōṭṭram ulagari-vām andṛen-ḍru
 Ulagu-sukam andṛen ḍrurait-ten – ulagu-viṭṭu

Tannai-yōrn donḍri-raṇḍu tānaṭṭru nānaṭṭra
Annilai-yel lārkkum oppā-mūnē – tunnum [3]

3. 'The World is true'; 'No, it is a false appearance'; 'The World is Mind'; 'No, it is not'; 'The World is pleasant'; 'No, it is not' – What avails such talk? To leave the world alone and know the Self, to go beyond all thought of 'One' and 'Two', this egoless condition is the common goal of all.

உருவந்தா னாயி னுலகுபர மற்றா
முருவந்தா னன்றே லுவற்றி - னுருவத்தைக்
கண்ணுறுதல் யாவனெவன் கண்ணலாற் காட்சியுண்டோ
கண்ணதுதா னந்தமிலாக் கண்ணாமே - யெண்ணில் 4

Uruvan-tān āyin ulagu-para maṭṭrām
Uruvan-tān andṛēl uvatṭrin – uruvat-tai
Kaṇṇuru-dal yāva-nevan kaṇṇalār kāṭchi-yuṇḍō
Kaṇṇadu-tān anda-milā kaṇṇāmē – yeṇṇil [4]

4. If Self has form, the world and God likewise have form. If Self is without form, by whom and how can form (of world and God) be seen? Without the eye, can there be sight or spectacle? The Self, the real Eye, is infinite.

உடல்பஞ்ச கோச வருவதனா லைந்து
முடலென்னுஞ் சொல்லி லொடுங்கு - முடலன்றி
யுண்டோ வுலக முடல்விட் டுலகத்தைக்
கண்டா ருளரோ கழறுவாய் - கண்ட 5

Uḍal-pañcha kōsa uruvada-nāl aindum
Uḍal-ennuñ chollil oḍuñ-gum – uḍal-andṛi
Uṇḍō ulagam uḍalviṭ ṭulagat-tai
Kaṇḍār uḷarō kazharu-vāi – kaṇḍa [5]

5. The body is made up of the five sheaths; [3] in the term body all the five are included. Without the body the world is not. Has one without the body ever seen the world?

உலகைம் புலங்க ளுருவேறன் றவ்வைம்
 புலனைம் பொறிக்குப் புலனா - முலகைமன
 மொன்றைம் பொறிவாயா லோர்ந்திடுத லான்மனத்தை
 யன்றியுல குண்டோ வறைநேரே - நின்ற 6

Ulagaim pulan-gaḷ uru-vēṛan ḍṛav-vaim
 Pula-naim poṛik-kup pula-nām – ulagai-manam
 Onḍṛaim poṛi-vāyāl ōrindiḍu-da lānma-nattai
 Anḍṛi ulaguṇḍō aṛai-nērē – ninḍṛa [6]

6. The world is made up of the five kinds of sense perceptions and nothing else. And those perceptions are felt as objects by the five senses. Since through the senses the mind alone perceives the world, is the world other than the mind?

உலகறிவு மொன்றா யுதித்தொடுங்கு மேனு
 முலகறிவு தன்னா லொளிரு - முலகறிவு
 தோன்றிமறை தற்கிடனாய்த் தோன்றிமறை யாதொளிரும்
 பூன்றமா மஃதே பொருளாமா - லேன்றதாம் 7

Ulaḡaṛi-vum onḍṛāi yudit-toḍuṅgu mēnum
 Ulaḡa-ṛivu tannāl oḷirum – ula-ḡaṛivu
 Tōṇḍṛi-maṛai taṛkiḍa-nāyt tōṇḍṛi-maṛai yā-doḷirum
 Pūṇḍṛa mā mahḍē poru-ḷāmā – lēṇḍṛa-dām [7]

7. Though the world and mind rise and fade together, the world shines by the light of the mind. The ground whence the world and mind arise, and wherein they set, that Perfection rises not nor sets but ever shines. That is Reality.

எப்பெயரிட் டெவ்வுருவி லேத்தினுமார் பேருருவி
 லப்போருளைக் காண்வழிய தாயினுமம் - மெய்ப்பொருளி
 னுண்மையிற்ற னுண்மையினை யோர்ந்தொடுங்கி யொன்றுதலே
 யுண்மையிற் காண லுணர்ந்திடுக - விண்மை 8

Yeppe-yari-ṭevvu-ruvil yēt-tinumār pēr-uruvil
 Appo-ruḷai kāṇ-vazhiya dāyinu-mam – meip-poruḷin
 Uṇmaiyil-tan uṇmai-yinai ōrndo-ḍuṅgi onḍṛu-dalē
 Uṇmaiyiṛ kānal uṇarn-diḍuga – viṇmai [8]

8. Under whatever name or form we worship It, It leads us on to knowledge of the nameless, formless Absolute. Yet, to see one's true Self in the Absolute, to subside into It and be one with It, this is the true Knowledge of the Truth.

இரட்டைகண் முப்புடிகு ளென்றுமொன்று பற்றி
யிருப்பவா மவ்வொன்றே தென்று - கருத்தினுட்
கண்டாற் கழலுமவை கண்டவ ரேயுண்மை
கண்டார் கலங்காரே கானிருள்போன் - மண்டும் 9

Iraṭṭai-gaḷ muppu-ḍigaḷ eṇḍru-moṇḍru paṭṭri
Irup-pavām avvon-ḍṛē deṇḍru – karut-tinuḷ
Kaṇḍār kazhalu-mavai kaṇḍa varē uṇmai
Kaṇḍār kalaṅ-gārē kāṇiruḷ pōl – maṇḍum [9]

9. 'Twos' and 'threes' depend upon one thing, the ego. If one asks in one's Heart, 'What is this ego?' and finds it, they slip away. Only those who have found this know the Truth, and they will never be perplexed.

அறியாமை விட்டறிவின் றாமறிவு விட்டவ்
அறியாமை யின்றாகு மந்த - வறிவு
மறியா மையுமார்க்கென் றம்முதலாந் தன்னை
யறியு மறிவே யறிவா - மறிப 10

Aṛi-yāmai viṭṭari-vin ḍṛām-aṛivu-viṭṭav
Aṛi-yāmai inḍṛā-gum anda – aṛivum
Aṛiyā maiyu-mārkkēn ḍṛam-mudalān tannai
Aṛi-yum aṛivē aṛi-vām – aṛiba [10]

10. There is no knowledge without ignorance; and without knowledge ignorance cannot be. To ask, 'Whose is this knowledge? Whose this ignorance?' and thus to know the primal Self, this alone is Knowledge.

அறிவுறுந் தன்னை யறியா தயலை
யறிவ தறியாமை யன்றி - யறிவோ
வறிவயற் காதாரத் தன்னை யறிய
வறிவரி யாமை யறுமே - யறவே 11

Aṛi-vaṛun thannai aṛiyā dayalai
 Aṛiva daṛi-yāmai aṇḍri – aṛivō
 Aṛi-vayaṛ kādārat tannai aṛiya
 Aṛi-vaṛi yāmai aṛumē – aṛavē [11]

11. Without knowing the Self that knows, to know all objects is not knowledge; it is only ignorance. Self, the ground of knowledge and the non-Self, being known, both knowledge and ignorance fall away.

மும்முதலை யெம்மதமு முற்கொள்ளு மோர்முதலை
 மும்முதலாய் நிற்குமென்று மும்முதலு - மும்முதலே
 யென்னலகங் கார மிருக்குமட்டே யாங்கெட்டுத்
 தன்னிலையி னிற்ற றலையாகுங் - கொன்னே 12

Mummu-dalai emma-damu muṛkoḷ-ḷum ōrmu-dalē Mummu-dalai niṛku-mendṛu
 mummu-dalum – mum mudalē Yennal-ahaṇ kāram irukku-mattē yān-keṭṭu Tannilai-
 yil niṭṭral talai-yāguṇ – konnē [12]

12. True Knowledge is being devoid of knowledge as well as ignorance of objects. Knowledge of objects is not true knowledge. Since the Self shines self-luminous, with nothing else for It to know, with nothing else to know It, the Self is Knowledge. Nescience It is not.

ஞானமாந் தானேமெய் நானாவா ஞானமஞ்
 ஞானமாம் பொய்யாமஞ் ஞானமுமே - ஞானமாந்
 தன்னைன்றி யின்றணிக டாம் பலவும் போய்மெய்யாம்
 பொன்னையன்றி யுண்டோ புகலுடனா - நென்னுமத் 13

Jñāna-mām tānē-mei nānāvā jñānamañ
 Jñāna-mām poiyām-añ jñāna-mumē – jñāna-mān
 Tannai-aṇḍri yinḍṛaṇi-gal ṭām-palavum poimei-yām
 Ponnai-yandṛi-uṇḍō pugaluḍa-nān – ennumat [13]

13. The Self that is Awareness, that alone is true. The knowledge which is various is ignorance. And even ignorance, which is false, cannot exist apart from the Self. False are the many jewels, for apart from gold, which alone is true, they cannot exist.

தன்மையுண்டேன் முன்னிலை படர்க்கைக டாமுளவாந்
தன்மையி னுண்மையைத் தானாய்ந்து - தன்மையறின்
முன்னிலைப படர்க்கை முடிவுற்றொன் றாயொளிநுந்
தன்மையே தன்னிலைமை தானிதமு - மன்னும் 14

Tanmai-uṇḍēl munnilai paḍark-kaigal tām-uḷavān
Tanmai-yin uṇmai-yai -tānāindu – tanmai-yaṛin
Munnilai paḍark-kai mudivuṭ-ṭṛōṇḍrāi yoḷirum
Tanmaiye tannilai-mai tānida-mum – mannum [14]

14. 'You' and 'he' — these appear only when 'I' does. But when the nature of the 'I' is sought and the ego is destroyed, 'you' and 'he' are at an end. What shines then as the One alone is the true Self.

நிகழ்வினைப் பற்றி யிறப்பெதிர்வு நிற்ப
நிகழ்கா லவையு நிகழ்வே - நிகழ்வொன்றே
யின்றுண்மை தேரா திரப்பெதிர்வு தேர்வுன
லொன்றின்றி யெண்ண வுனலுணர - நின்றபொருள் 15

Nigazh-vinaip paṭṭri yiṛap-pedirvu niṛpa
Nigazh-kāl avaiyu nigazhvē – nigazh-vonḍrē
Yinḍruṇ-mai tērā diṛap-pedirvu tēra-vunal
Onḍrinḍri yeṇṇa unaluṇara – ninḍra-poruḷ [15]

15. Past and future are dependent on the present. The past was present in its time and the future will be present too. Ever-present is the present. To seek to know the future and the past, without knowing the truth of time today, is to try to count without the number 'One'.

நாமன்றி நாளேது நாடேது நாடுங்கா
னாமுடம்பே னாணாட்டு னாமபடுவ - நாமுடம்போ
நாமின்றன் றென்றுமொன்று நாடிங்கங் கெங்குமொன்றால்
னாமுண்டு நாணாடி னாமுன - மாமிவ் 16

Nām aṇḍri nālēdu nādēdu nāḍuṅ-gāl
Nām-uḍambēl nāl-nāṭṭuḷ ṇām-paḍuvam – nām-uḍambō
Nām-inḍran ḍṛeṇḍru-moṇḍru nāḍiṅ-gaṅ gengu-moḍṛāl
Nām-uṇḍu nāṇāḍil nāmū-nam – āmiv [16]

16. Without us there is no time nor space. If we are only bodies, we are caught up in time and space. But are we bodies? Now, then and always — here, now and everywhere — we are the same. We exist, timeless and spaceless.

உடனானே தன்னை உணரார்஑் குணர்ந்தார்஑்
குடலளவே நானற னுணரார்஑் - குடலுள்ளே
தன்னுணர்ந்தார்஑் கெலலையறத் தானொளிரு நானிதுவே
இன்னவர்தம் பேதமென வெண்ணுவாய் - முன்னாம் 17

Uḍal-nānē tannai uṇarār kuṇarn-dārkkku
Uḍa-laḷavē nāntan uṇa-rārkkku – uḍa-luḷḷē
Tannuṇarn-dārkk kellaḷi-yaṛa tānoḷirum nān-iduvē
Inna-varḍam bhēḍa-mena eṇṇu-vāi – munnām [17]

17. To those who do not know the Self and to those who do, the body is the 'I'. But to those who do not know the Self the 'I' is bounded by the body; while to those who within the body know the Self the 'I' shines boundless. Such is the difference between them.

உலகுண்மை யாகு முணர்வில்லார்஑் குள்ளார்஑்
குலகளவா முண்மை யுணரார்஑் - குலகினுக்
காதார மாயுருவற் றாருமுணர்ந் தாருண்மை
யீதாகும் பேதமிவர்க் கெண்ணுக - பேத 18

Ulaguṇ-mai yāgum uṇar-villārkk-kuḷ-ḷārkkku
Ulaḷaḷa-vām uṇmai uṇa-rārkkku – ulagi-nukku
Āḍāra maiuru-vaṭṭrā rum-uṇarn dār-uṇmai
Īḍā-gum bhēḍam-ivark keṇṇuga – bhēḍa [18]

18. To those who do not know and to those who do, the world is real. But to those who do not know, Reality is bounded by the world; while to those who know, Reality shines formless as the ground of the world. Such is the difference between them.

விதிமதி மூல விவேக மிலார்க்கே

விதிமதி வெல்லும் விவாதம் - விதிமதிகட்
கோர்முதலாந் தன்னை யுணர்ந்தா ரவைதணந்தார்
சார்வரோ பின்னுமவை சாற்றுவாய் - சார்பவை 19

Vidi-madi mūla vivēka milārkkē
Vidi-madi vellum vivā-dam – vidi-madigaṭku
Ōrmuda-lān tannai uṇarn-dār avai-taṇandār
Chār-varō pinnu-mavai chāṭṭruvāi – chār-bhavai [19]

19. The debate, 'Does free will prevail or fate?' is only for those who do not know the root of both. Those who have known the Self, the common source of freewill and of fate, have passed beyond them both and will not return to them.

காணுந் தனைவிட்டுத் தான்கடவு ளைக்காணல்
காணு மனோமயமாங் காட்சிதனைக் - காணுமவன்
றான்கடவுள் கண்டானாந் தன்முதலைத் தான்முதல்போய்த்
தான்கடவு ளன்றியில தாலுயிராத் - தான் கருதும் 20

Kāṇum tanai-viṭṭu tān-kaḍavu-ḷai-kāṇal
Kāṇum manōmaya-māṇ kāṭchi-tanaik – kāṇu-mavan
Tānkaḍa-vuḷ kaṇḍā-nān tan-mudalai tān-mudalpōi
Tānkaḍa-vuḷ aṇḍri-yila dāl-uyirā – tān-karudum [20]

20. To see God and not the Self that sees is only to see a projection of the mind. It is said that God is seen by him alone who sees the Self; but one who has lost the ego and seen the Self is none other than God.

தன்னைத்தான் காண றலைவன் றனைக்காண
லென்னும்பன் னூலுண்மை யெனையெனின் - றன்னைத்தான்
காணலெவன் றானொன்றாற் காணவொணா தேற்றலைவற்
காணலெவ னுணாதல் காணவையுங் - காணும்

annait-tān kāṇal talai-van tanaik-kāṇal
Ennum pannūl-uṇmai ennai-enin – tannait-tān
Kāṇal-evan tānonḍ-ṛār kāṇa-voṇā dēṭṭra-laivaṛ
Kāṇal-evan ūṇādal kāṇevai-yuṇ – kāṇum [21]

21. When scriptures speak of 'seeing the Self' and 'seeing God', what is the truth they mean? How to see the Self? As the Self is one without a second, it is impossible to see it. How to see God? To see Him is to be consumed by Him.

மதிக்கொளி தந்தம் மதிக்கு ளொளிரு
மதியினை யுள்ளே மட்க்பதியிற்
பதித்திடுத லன்றிப் பதியை மதியான்
மதித்திடுத லெங்ஙன் மதிமதியிலதால் 22

Madik-kolī tan-dam madik-kuḷ oḷi-rum
Madi-yinai uḷḷē maḍakki – padiyil
Padittiḍu-dal anḍrip padi-yai madi-yāl
Madi-tiḍu-dal enṅgan madi-yāi – madi-yiladāl [22]

22. Without turning inwards and merging in the Lord — it is His light that shines within the mind and lends it all its light — how can we know the Light of lights with the borrowed light of the mind?

நானென்றித் தேக நவிலா துறக்கத்து
நானின்றென் றாரு நவில்நானொன் -
றெழுந்தபி னெல்லா மெழுமிந்த நானெங்
கெழுமென்று நுண்மதியாநழுவும் 23

Nā-nenḍrit dēham navilā duṛak-kattu
Nā-ninḍren ḍṛāru navil-vadilai – nān-onḍru
Ezhun-dapin ellām ezhu-minda nān-eṅgu
Ezhu-menḍru nuṇ-madiyāl eṅṅa – nazhu-vum [23]

23. The body says not it is 'I'. And no one says, "In sleep there is no 'I'." When 'I' arises all (other) things arise. Whence this 'I' arises, search with a keen mind.

சடவுடனா னென்னாது சச்சித்துதியா
துடலளவா நானொன் றுதமிடையிலிது
சிச்சடக்கி ரந்திபதஞ் சீவனுட்ப மெய்யகந்தை
யிச்சமு சாரமன மெண்ணெவிச்சை 24

Jaḍa-vuḍal nā-nennādu satchit-tudi-yādu
 Uḍal-aḷavā nānonḍ ṛudik-kum – iḍaiyi-lidu
 Chit-jada granti-bhandam jīva-nuṭpa mei-yahandai
 ichamu-sāra manam eṇṇ-ennē – vichai [24]

24. The body which is matter says not 'I'. Eternal Awareness rises not nor sets. Betwixt the two, bound by the body, rises the thought of 'I'. This is the knot of matter and Awareness. This is bondage, jiva, subtle body, ego. This is samsara, this is the mind.

உருப்பற்றி யுண்டா முருப்பற்றி நிற்கு
 முருப்பற்றி யுண்டுமிக முருவிட்
 டுருப்பற்றுந் தேடினா லோட்டம் பிடிக்கு
 முருவற்ற பேயக்ந்தை யோர்கருவாம் 25

Urup-paṭṭri uṇḍām urup-paṭṭri niṛ-kum
 Urup-paṭṭri uṇḍu-miga vōṅgum – uru viṭṭu
 Urup-paṭṭrum tēdi-nāl oṭṭam piḍik-kum
 Uru-vaṭṭra pēi ahandai oṛvāi – karuvām [25]

25. Holding a form it rises; holding a form it stays; holding and feeding on a form it thrives. Leaving one form, it takes hold of another. When sought, it takes to flight. Such is the ego-ghost with no form of its own.

அகந்தையுண் டாயி னனைத்துமுண் டாகு
 மகந்தையின் றேலின் றனைமகந்தயே
 யாவுமா மாதலால் யாதிதென்று நாடலே
 யொவுதல் யாவுமென வோர்முமேவுமிந்த 26

Ahan-dai uṇḍā-yin anait-tum uṇḍā-gum
 Ahan-dai inḍrēl inḍra-naittum – ahan-daiyē
 Yāvu-maam āda-lāl yādi-dendṛu nāḍalē
 Ovu-dal yāvu-mena oṛmudal-pol – mēvu-minda [26]

26. When the ego rises all things rise with it. When the ego is not, there is nothing else. Since the ego thus is everything, to question 'What is this thing?' is the extinction of all things.

நானுதியா துள்ளநிலை நாமதுவா யுள்ளநிலை
 நானுதிக்குந் தானமதை னானுதியாத்
 தன்னிழப்பைச் சார்வதெவன் சாராமற் றானதுவாந்
 தன்னிலையி னிற்பதெவன் சாமுன்னர் 27

nā-nudiyā duḷḷa-nilai nāmadu-vāi yuḷḷa-nilai
 Nānudik-kum tāna-madai nāḍā-mal – nānudi-yā
 Tannizhap-pai chārva-devan chā-rāmaṛ tānadu-vān
 Tannilai-yil nirpa-devan chāṭ-ṭṛudi – munnar [27]

27. 'That' we are, when 'I' has not arisen. Without searching whence the 'I' arises, how to attain the self-extinction where no 'I' arises? Without attaining self-extinction, how to stay in one's true state where the Self is 'That'?

எழும்பு மகந்தை யெழுமிடத்தை நீரில்
விழுந்த பொருள்காண வழுகுதல்போற்
கூர்ந்தமதி யாற்பேச்சு மூச்சடக்கிக் கொண்டுள்ளே
யாழ்ந்தறிய வேண்டு மறிபிணதீர்ந்துடலம் 28

Ezhum-bum ahan-dai ezhu-miḍattai nīril
Vizhunda poruḷ-kāṇa vēṇḍi – muzhugu-dalpōl
Kūrnda-madi yāl-pēchu mūcha-ḍakki koṇ-ḍuḷḷē
Āzhn-dariya vēṇ-ḍum aṇipi-ṇampōl – tīrнду-ḍalam [28]

28. Controlling speech and breath, and diving deep within oneself — like one who, to find a thing that has fallen into water, dives deep down — one must seek out the source whence the aspiring ego springs.

நானென்று வாயா னவிலாதுள் ளாழ்மனத்தா
னானென்றெங் குந்துமென நனானநெறி-
யாமன்றி யன்றிதுநா னாமதுவென் றுன்னறுணை
யாமதுவி சாரமா மாவமீமுறையே 29

Nā-nenḍru vāyāl navilā-duḷḷāzh manat-tāl
Nā-nenḍreṅ gundu-mena nāḍu-dalē – jñāna-neri
Yāman-ḍṛi anḍṛi-dunā nāmadu-ven ḍṛunnal-tuṇai
Yāmadu vichāra-mā māva-danāl – mī-muṇaiyē [29]

29. Cease all talk of 'I' and search with inward diving mind whence the thought of 'I' springs up. This is the way of wisdom. To think, instead, 'I am not this, but That I am,' is helpful in the search, but it is not the search itself.

நானா ரெனமனமுண் ணாடியுள் நண்ணவே
நானா மவன்றலை நாணமநானானாத்
தோன்றுமொன்று தானாகத் தோன்றினுநா னன்றுபொருள்
பூன்றமது தானாம் பொருள்பதோன்றவே 30

Nānā rena-manamuḷ nāḍi-yuḷam naṇṇavē
Nānām avan-talai nāṇa-muṇa – nān-nānā
Tōṇḍru-moṇḍru tānā-ga tōn-ḍṛinu-nān anḍṛu-poruḷ
Pūṇḍra-madu tānām poruḷ poṅgi – tōn-ḍṛavē [30]

30. When the mind turns inward seeking 'Who am I?' and merges in the Heart, then the 'I' hangs down his head in shame and the One 'I' appears as Itself. Though it appears as 'I-I', it is not the ego. It is Reality, Perfection, the Substance of the Self.

தன்னை யழித்தெழுந்த தன்மயா னந்தருக்
கென்னை யுள்தொன் றியற்றுதற்குத் - தன்னையலா
தன்னிய மொன்று மறியா ரவர்நிலைமை
யின்னதென் றுன்ன லெவன்பரமாப் - பன்னும் 31

Tannai azhit-tezhunda tan-mayā nanda-rukku
Ennai uḷa-don ḍṛiyatṭru-darḱut – tannai-alādu
Anni-yam onḍṛum aṛiyār avar-nilaimai
Inna-den ḍṛunnal evan-paramāp –pannum [31]

31. For him who is the Bliss of Self arising from extinction of the ego, what is there to do? He knows nothing other than this Self. How to conceive the nature of his state?

அதுநீயென் றம்மறைக ளார்த்திடவுந் தன்னை
யெதுவென்று தான்றேர்ந் ததுநா -
னிதுவென்றென் றெண்ணலுர னின்மையினா லென்று
மதுவேதா னாயமர்வ தாலே - யதுவுமலாது 32

Adu-nīyen ḍṛam-maṛaiga ḷārtti-ḍavun tannai
Edu-venḍṛu tān tērndirādu – adu-nān
Iduvan-ḍṛen ḍṛeṇṇal-uran inmai-yi-nāl eṇḍṛum
Aduvē-tānāi yamarva dālē – aduvum-alādu [32]

32. When the Vedas have declared, 'Thou art That' — not to seek and find the nature of the Self and abide in It, but to think 'I am That, not This' is want of strength. Because, That abides always and ever as the Self.

என்னை யறியேனா னென்னை யறிந்தேனா
னென்ன னகைப்புக் கிடனாகு - மென்னை
தனைவிடய மாக்கவிரு தானுண்டோ வொன்றா

யனைவரனு பூதியுண்மை யாலோர் - நினைவறவே 33

Ennai yariyē-nān ennai aṛindēn-nān
Enna nagaip-puk kiḍa-nāgum –ennai
Tanai-viḍaya māḱka-viru tān-uṇḍō vonḍṛāi
Anai-varanu būdi uṇmai-yālōr – ninai-vaṛavē [33]

33. To say 'I do not know myself' or 'I have known myself' is cause for laughter. What? Are there two selves, one to be known by the other? There is but One, the Truth of the experience of all.

என்று மெவர்க்கு மியல்பா யுள்பொருலை
யொன்று முளத்து ஞணர்ந்துநிலை - நின்றிடா
துண்டின் றுருவருவென் றொன்றிரண் டன்றென்றே
சண்டையிடன் மாயைச் சமக்கொவொண்டியுளம் 34

End-ṛum evark-kum iyal-bāi yuḷa-poru-ḷai
Ond-ṛum uḷat-tuḷ uṇarndu-nilai – ninḍṛi-dādu
Uṇḍin ḍṛuru-varuven ḍṛon-ḍṛiran ḍan-ḍṛendṛē
Chaṇḍai-yiḍal māyaic chazhak-kozhiga – vonḍi-yuḷam [34]

34. The natural and true Reality forever resides in the Heart of all. Not to realize It there and stay in It but to quarrel 'It is', 'It is not', 'It has form', 'It has not form', 'It is one', 'It is two', 'It is neither', this is the mischief of maya.

சித்தமா யுள்பொருளைத் தேர்ந்திருத்தல் சித்திபிற
சித்தியெலாஞ் சொப்பனமார் சித்திகளே - நித்திரைவிட்
டோற்றந்தா லவைமெய்யோ வுண்மைநிலை நின்று பொய்மை
தீர்ந்தார் தியங்குவரோ தேர்ந்திருநீ - கூர்ந்துமயல் 35

Chit-tamāi yuḷporu-ḷai tērn-diruttal siddhi-piṛa
Siddhi-yelāñ choppa-namār siddhigalē – niddirai-viṭṭu
Ōrndāl avai-meyō uṇmai-nilai ninḍṛu-poimai
Tīrn-dār tiyaṅku-varō tērn-dirunī – kūrndu-mayal [35]

35. To discern and abide in the ever-present Reality is true attainment. All other attainments are like powers enjoyed in a dream. When the

sleeper wakes, are they real? Those who stay in the state of Truth,
having cast off the unreal — will they ever be deluded?

நாமுடலென் றெண்ணினல நாமதுவென் றெண்ணுமது
 நாமதுவா நிற்பதற்கு நற்றயாமென்று
 நாமதுவென் றேண்ணுவதே னான்மனித னெறெணுமோ
 நாமதுவா நிற்குமத னாதேமுயலும் 36

Nām-udalen ḍreṇṇi-nala nāmadu-ven ḍreṇṇu-madu
 Nām aduvā nirpa-daṛku natṭru-naiyē – yāmen-ḍṛum
 Nām-aduven ḍreṇ-ṇuvaḍē nān-manidan eṇḍre-ṇumō
 Nām-aduvā niṛku-mada nāl-aṛiyā – dēmuyalum [36]

36. If we think we are the body, then to tell ourselves, 'No, I am That', is helpful to abide as That. Yet — since ever we abide as That — why should we always think, 'I am That?' Does one ever think, 'I am a man'?

சாதகத்தி லேதுவிதஞ் சாத்தியத்தி லத்துவித
 மோதுகின்ற வாதமது முண்வாதரவாய்த்
 தான்றேடுங் காலுந் தனையடைந்த காலத்துந்
 தான்றசம னன்றியார் தான்விபோன்ற 37

Sādakat-tilē duvitan sāttiyatti -lattuvidam
 Ōdu-kinḍra vāda-madum uṇmai-yala – ādara-vāi
 Tān-tēḍum kālum tanai-aḍainda kālat-tum
 Tān-dasaman aṇḍri-yār tān-vittu – pōṇḍra [37]

37. 'During the search, duality; on attainment, unity' — This doctrine too is false. When eagerly he sought himself and later when he found himself, the tenth man in the story was the tenth man and none else (ten men crossed a stream and wanted to make sure they were all safe. In counting, each one left himself out and found only nine. A passer-by gave each a blow and made them count the ten blows).

வினைமுதனா மாயின் விளைபயன் னுய்ப்போம்
 வினைமுதலா ரென்று வதனையறியக்
 கர்த்தத் துவம்போய்க் கருமமூன் னுங்கழலு
 நித்தமா முத்தி நிலமத்தனாய்ப் 38

Vinai-mudal nāmā-yin viḷai-payan ḍruip-pōm
 Vinai-mudal āren-ḍru vinavi – tanai-yarīya

Kart-tattu vam-pōi karuma-mūndṛuṅ kazhalum
Nit-tamā mukti nilai-yīdē – matta-nāi [38]

38. If we are the doers of deeds, we should reap the fruits they yield. But when we question, 'Who am I, the doer of this deed?' and realize the Self, the sense of agency is lost and the three karmas slip away. Eternal is this Liberation.

பத்தனா னென்னுமட்டே பந்தமுத்தி சிந்தனைகள்
பத்தனா ரென்றுதன்னைப் பார்க்குசித்தமாய்
நித்தமுத்தன் றானிற்க நிற்காதேற் பந்தசிந்தை
முத்திசிந்தை முன்னிற்கு மோகொத்தாங்கு 39

Battanā-nennu maṭṭē bhanda-mukti chin-tanaigaḷ
Battanā-renḍru tannaip-pārkuṅgāḷ – sittamāi
Nitta-muktan tāniṅka niṅkāḍēr bhanda-chindai
Muktti-chindai mun-niṅkumō manat-tukku – ottāngu [39]

39. Thoughts of bondage and of freedom last only as long as one feels, 'I am bound'. When one inquires of oneself, 'Who am I, the bound one?' the Self, Eternal, ever free, remains. The thought of bondage goes; and with it goes the thought of freedom too.

உருவ மருவ முருவருவ மூன்றா
முறுமுத்தி யென்னி லனுருவ -
மருவ முருவருவ மாயு மகந்தை
யுருவழிதன் முத்தி உதருள் ரமணன் 40

Uruvam aruvam uruvaru-vam mūndṛām
Uṟu-mukti ennil uraip-pan – uru-vam
Aru-vam uruvaru-vam āyum ahandai
Uru-vazhidan mukti uṇa-rīdu – aruḷ Ramaṇan [40]

40. If asked, 'Which of these three is final liberation: With form, without form, or with-and-without-form?' I say, Liberation is the extinction of the ego which enquires 'With form, without form, or with-and-without-form?'

உள்ளது நாற்பது மோன்றுகலி வெண்பாவா
முள்ளது காட்டு மொளி.

Ulladu nārpadam onḍṛu-kali veṇḃā-vām
Ulladu kāṭṭum oḷi.

This work, Ulladu Narpadu, which Sri Ramana in his grace (composed and linked as one kalivenba is the Light which reveals Reality.

— Translated by [Prof. K. Swaminathan](#)